

ruhe, kam 1848 wieder nach Paris, dann zu seinem Onkel nach Baden-Baden und unternahm in den folgenden Jahren mehrere Konzertreisen durch Deutschland (Frankfurt a. M., Köln, Hannover, Berlin etc.). 1850 folgte er einem Ruf als Prof. des Violinspiels an das Konservatorium in Köln, wurde Mitgl. des Orchesters und später Konzertmeister. 1855 konzertierte er in Holland und Paris. P., als Violinvirtuose ein hervorragender Interpret Beethovens (s. d.) und Vieuxtemps, trat auch als Komponist hervor.

W.: Grande Phantasie ..., op. 1; Phantasien über italien. Melodien; Phantasie nach A. M. P. de Lamartine, Le poète mourant; Variationen über schwed. Lieder für Violine und Orchester; Solostücke für Violine mit Klavierbegleitung; Lieder; etc.

L.: Köln. Ztg., 1856, n. 218, 248; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Riemann (s. unter P. Friedrich W.); Wurzbach; Universal-Hdb. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker, hrsg. von F. Pazdřek, 1904; F. Židek, Přehledné dějiny českého houslového umění, 1940, S. 37. (A. Myslík)

Pizzamano Josef (Giuseppe) Graf von, Diplomat. * Venedig, ca. 1809; † Jerusalem, 22. 7. 1860. Entstammte einer venezian. Patrizierfamilie; kam nach Stud. in Venedig, Graz und Wien 1832 als Konzeptspraktikant zur niederöstr. Statthalterei in Wien, wurde 1834 an die Kreishauptmannschaft Görz (Gorizia) und 1837 an das Gubernium in Triest versetzt, wo er bis 1843 als Gubernialvizesekretär blieb. 1843–47 war er an der Allg. Hofkammer in Wien tätig und wurde dann zum Vizekonsul in Jerusalem ernannt. P. traf 1849 in Jerusalem ein, wo er – unter großen Entbehrungen – das erste Konsularamt der Österr.-ung. Monarchie im HI. Land errichtete. Er hatte die Instruktion, vor allem die Interessen der bedrängten röm.-kath. Kirche zu vertreten, da aber der Großtl. der in seinem Konsularbez. lebenden Ausländer österr. Untertanen waren, nämlich Juden aus allen Gebieten der Monarchie, betrieb er deren Unterstützung mit derselben Intensität. In seiner Amtszeit wurden das österr. Pilgerhospiz sowie mehrere jüd. Anstalten gegründet und unter österr. Schutz gestellt. P., ab 1857 Gen.Konsul, hißte als erster europ. Konsul 1855 in Palästina die Fahne seines Staates, was bis dahin von den türk. Behörden nicht geduldet worden war. 1859 Gf.

L.: J. Finn, *Stirring Times* 1, 1878, S. 85; A. Breycha-Vauthier, *Österr. in der Levante*, 1972, s. Reg.; Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allg. Verw. A., beide Wien. (N. Vielmetti)

Pizzighelli Giuseppe, Offizier und Phototechniker. * Mantua (Lombardei), 28. 12. 1849; † Florenz (Italien), 16. 4. 1912. Sohn eines Militärarztes; absolv. das Kadetteninst. in Marburg a. d. Drau (Maribor), ab 1865 die Genieakad. in Klosterbruck (Louka); 1869 Lt. bei der Genietruppe in Krems a. d. Donau, wo er sich auch intensiv mit Photographie beschäftigte und mit dem Genieoff. und Phototechniker V. Tóth zusammenarbeitete. 1876–83 hatte er als Hptm. die Leitung der photograph. Anstalt des techn. und administrativen Militärkomitees in Wien. 1880/81 gelang P. in Zusammenarbeit mit J. M. Eder (s. d.) die Verbesserung photograph. Schichten und Entwicklersubstanzen sowie die Erfindung der Chlorsilbergelatine-Emulsion (Herstellung Fa. E. Just, Wien). Ab 1882 erfolgte in Zusammenarbeit mit A. v. Hübl (s. d.) die Verbesserung des Platindruckes, das direkte Platin-Auskopierverfahren. P. nahm 1883–85 an einem Höheren Geniekurs in Wien teil und war 1885–95 in Geniedion. in Banja Luka, Triest, Ragusa (Dubrovnik), Graz und Przemysl tätig. 1894 Obstlt. Ab 1895 i. R., übersiedelte er nach Florenz, wo er sich weiter mit wiss. und prakt. Photographie beschäftigte. P., der zahlreiche Arbeiten aus dem Gebiet der Photogrammetrie verfaßte, war ab 1877 Mitgl., ab 1901 Ehrenmitgl. der Wr. photograph. Ges. und Mitgl., 1895–1912 Präs. bzw. Ehrenpräs. der Società Fotografica Italiana in Florenz, deren „Bullettino“ er während dieser Zeit red.

W.: Anthrakotypie und Cyanotypie, 1881; Die Photographie mit Chlorsilber-Gelatine und chem. Entwicklung ... gem. mit J. M. Eder, 1881; Anleitung zur Photographie für Amateure und Touristen ..., 1882; Die Platinotypie, gem. mit A. v. Hübl, 1882, 4. Aufl. 1902, französ. 1883; Die Actinometrie oder die Photometrie der chem.-wirksamen Strahlen ..., 1884; Die Photogrammetrie, in: Mitt. über Gegenstände des Art.- und Geniewesens, 1884; Hdb. der Photographie für Amateure und Touristen, 2 Bde., 1886–87, 3. Aufl., 3 Bde., 1903, auch italien., schwed. und russ.; Anleitung zur Photographie für Anfänger, 1887, 14. Aufl.: Leitfaden der prakt. Photographie, 1919; La fotografia stereoscopica, 1900; zahlreiche Abhh. in Photograph. Korrespondenz etc. Red.: *Bullettino della Società Fotografica Italiana*, 1895ff.

L.: G. P., in: *Photograph. Korrespondenz*, 1912, S. 199ff.; *Bullettino della Società Fotografica Italiana*, 1912, S. 113ff.; *Gatti* 1, S. 1061; *Großfnd. Österr.* 6, S. 618ff.; *Lex. für Photographie und Reproduktionstechnik*, hrsg. von G. H. Emmerich, 1910; J. M. Eder, *Ausführliches Hdb. der Photographie*, 4. Aufl., 1/2, 1932, s. Reg.; W. Baier, *Quellendarstellungen zur Geschichte der Fotografie*, 2. Aufl. 1965, s. Reg.; *KA Wien*. (A. Durstmüller)

Pizzini d'Altfonte Antonio, Agronom. * Ala (Trentino), 22. 1. 1834; † ebenda, 22. 6. 1898. Nachdem er das Gymn. in Ala